



Zeitgenössische Kunst trifft auf eine einzigartige Landschaft

Seit zehn Jahren gehört die Tektonikarena Sardona zum Unesco-Welterbe.

Im Jubiläumsjahr 2018 werden daher alle Register gezogen, um auf diese weltweit einzigartige und ursprüngliche Hochgebirgslandschaft hinzuweisen. Zum Beispiel mit einem besonderen Kunstprojekt.

Während der Sommer- und Herbstmonate – konkret vom 14. Juli bis 21. Oktober – beteiligen sich 19 Orte im und ums Welterbe an einer Wanderausstellung. Der Name ist Programm: Für einmal wandern die Kunstwerke nicht von einem Museum ins nächste, sondern die Besucher nehmen den Weg unter die Füsse und erwandern die Ausstellung von Hütte zu Hütte und somit von Kunstwerk zu Kunstwerk. Wer die ganze Ausstellung, sprich alle Hütten besuchen möchte, muss mehrere Tage einplanen oder dies in Etappen tun – eine neue, ungewohnte Art der Annäherung an die Tektonikarena Sardona. 20 Künstlerinnen und Künstler im Alter zwischen 39 und 71 Jahren schaffen mit ihren – teils unkonventionellen – Werken neue Sichtweisen auf das Welterbe und die Entstehung der Berge. Kuratiert wurde die Ausstellung vom St.Galler Künstler und Kunstwissenschaftler Johannes M. Hedinger.

Kunst- und Wanderführer

Die Kunst geht raus an ganz unterschiedliche Orte im Welterbe, an denen sie eigentlich nicht erwartet wird. Pro Hütte wird je eine künstlerische Position zu

erleben sein, die sich mit dem Thema Berge und Alpenbildung beschäftigt. Zur Ausstellung ist ein Kunst- und Wanderführer erschienen, der die einzelnen Kunstwerke beschreibt und mit sechs Wandertipps auch miteinander verbindet. Erhältlich ist das 80-seitige Booklet für fünf Franken in allen beteiligten Ausstellungsorten und den Infostellen von Heidiland Tourismus. Zudem kann man ihn unter www.tektonik.ch/kunst kostenlos downloaden. Als spielerische Mitmachaktion kann man in den Berghütten einen speziellen Sticker des entsprechenden Kunstwerks mitnehmen und auf eine Sammelkarte kleben. Mit einer vollen Karte sind attraktive Preise zu gewinnen. Die Verlosung findet am 4. November in Bad Ragaz statt.

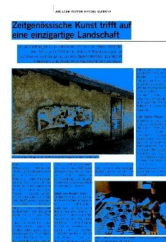
Licht, Steine, Wasser

Es gibt viel zu entdecken. Da ist etwa der Appenzeller Fotograf Ueli Alder (*1979), der bei der Pizolhütte eine Camera Obscura präsentiert. In dieser begehbaren Dunkelkammer kann der Besucher die Landschaft auf neue Weise betrachten. Oder auch die Installation «Rolling Stones» von Markus und Reto Huber (*1975).

In der Walsersiedlung Sankt Martin haben die Zürcher Zwillinge drei mit Autolack überzogene Flusstaine platziert, die je nach Blickwinkel die Farbe von Grün in Violett oder aber auch von Rot in Gelb wechseln. Wasser spielt nicht nur bei der Gebirgsbildung eine wichtige Rolle. Für seine Präsentation im Museum Alte Post in Weisstannen hat der Bündner Künstler Pascal Lampert (*1972) an verschiedenen Orten im Weisstannental Wasserproben entnommen. Sein «Archiv der getrockneten Tropfen» offenbart unter dem Mikroskop ein erstaunlich vielfältiges Spektrum an Formen.

Schmelzende Gletscher

Seit mehreren Jahren hält die Walliser Künstlerin Laurence Piaget-Dubuis (*1971) in ihren Fotografien den Klimawandel fest. Auch bei der Äugstenhütte, mit der Arbeit «L'échelle du temps», thematisiert sie die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen. Auf dem Stoff von 15 Liegestühlen ist das Bild des dahinschmelzenden, mit gigantischen Tüchern geschützten Rhonegletschers gedruckt – ein kritischer Kommentar zum vergnüglichen Sonnenbad. Ein weiteres Beispiel sind



drei Sujets aus der Serie «Vertikale Ebenen» von Fridolin Walcher (*1951) im Bergrestaurant Segneshütte. Mit der Kamera tastet der Glarner Fotograf die karge und zugleich reiche Landschaft der schroffen Felswände ab. Die quadratischen Ausschnitte der schwarz-weissen Barytabzüge verstärken dieses Spiel der Jahrtausende alten Linien, welche die faszinierende Landschaft des Welterbes prägen.

Performance in Bad Ragaz

Daneben wurden zum Jubiläum

zwei Land-Art-Projekte umgesetzt, ein grosser Steingarten des Appenzeller Künstlers Hans Ruedi Fricker (*1947) bei den Murgseen im Murgtal und ein Audiospaziergang der Zürcher Choreographin und Performerin Lucie Tuma (*1977) durch die Zeitschichten der 3500 Jahre alten Kultstätte Parc La Mutta in Falera. Damit noch nicht genug: Im Frühjahr waren Tek, To und Nik – drei mächtige, naturbelassene Verrucanosteine aus den drei Welterbekantonen Glarus, St.Gallen und Graubünden

– als Jubiläumsbotschafter unterwegs. Nach ihrer Reise durch die Schweiz sind die Steine bis zum 4. November als Teil der Skulpturenausstellung Bad Ragaz am Bahnhof in Bad Ragaz zu sehen. Dort findet am Sonntag, 16. September, eine Kunstaktion des St.Galler Künstlerduos Com&Com – das sind Marcus Gossolt (*1969) und Johannes M. Hedinger (*1971) – statt. Näheres dazu unter www.tektonik.ch



Katja Schenker: «Nougat Block», 2009, Wandobjekt (Berggasthaus Überuf Kunkelspass).



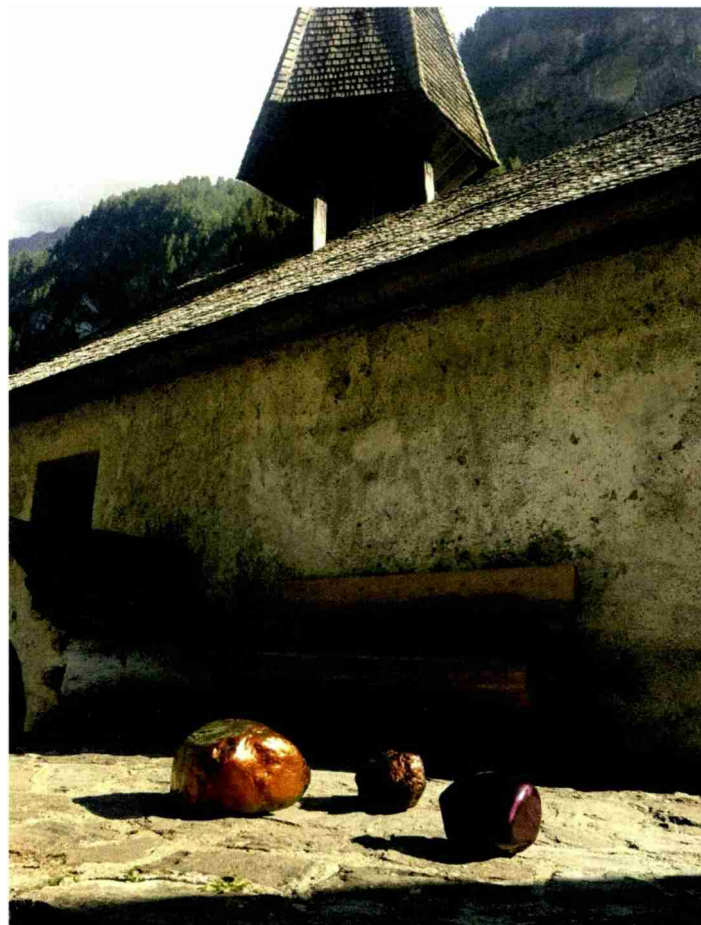
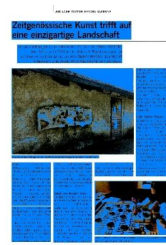
Pascal Lampert: «Archiv der getrockneten Tropfen», 2015–2018, Installation, Wasserproben (Alte Post Weisstannen).

BETEILIGTE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER:

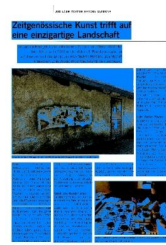
Das Fotografienkollektiv The Alpinist, Ueli Alder, Reto Camenisch, Delphine Chapuis Schmitz, Les Frères Chapuisat, Com&Com, H.R. Fricker, Gilgi Guggenheim, Andy Guhl, huber.huber, Sasha Huber, Pascal Lampert, Josef Felix Müller, Laurence Piaget, Elodie Pong, Patrick Rohner, Katja Schenker, Studer/van den Berg, Lucie Tuma, Fridolin Walcher

BETEILIGTE HÜTTEN UND ORTE:

St. Gallen: Alte Post Weisstannen, Berggasthaus Murgsee, Laufbodenstübli, Pizolhütte, Sankt Martin, Sardonahütte, Spitzmeilenhütte; Graubünden: Bergrestaurant Eggwald, Berggasthaus Überuf Kunkelspass, Ringelspitzhütte, Berggasthaus Narau, Alp Nagens, Berghaus Bargis, Segneshütte; Glarus: Äugstehütte, Martinsmadhütte, Segnespass Mountain Lodge, Restaurant Talalpsee, Tschinglenwirtschaft.



Markus und Reto Huber: «Rolling Stones», 2007/08, Autolack auf Flusststeinen
(Restaurant und Hotel Sankt Martin).



Laurence Piaget-Dubuis: «L'échelle du temps», 2017/18, Fotografie, Installation (Ägstenhütte).